



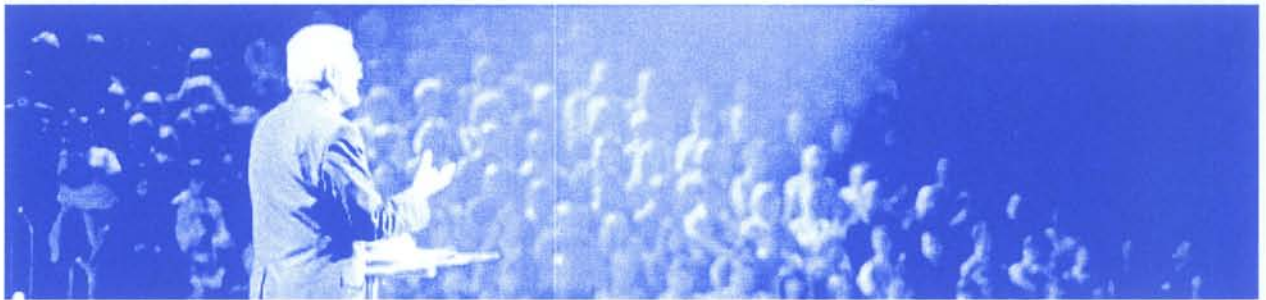
KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Evangelisation

Vom Schreckgespenst zum Lieblingkind?



Ulrich Parzany bei ProChrist. Quelle: www.prochrist.org

In diesem Jahr beteiligt sich die Kirchgemeinde Broyetal (wieder einmal) an der Evangelisation Prochrist. Infos dazu finden Sie auf Seite 2. Anlass für mich, dieses Thema einmal grundsätzlich an dieser Stelle zu behandeln. Denn Evangelisation ist inzwischen ja durchaus zu einem Thema der ganzen Kirche geworden.

Das war nicht immer so. Seit ihren Anfängen im deutschsprachigen Raum in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts waren Evangelisationsveranstaltungen - wie z.B. die bekannte Zeltmission - den Freikirchen oder einigen am Rande der Volkskirche stehenden evangelikalen Gruppen vorbehalten. Dabei hatte sich Evangelisation auch innerkirchlich zahlreichen Verdächtigungen aussetzen. Noch der Titel des 1997 von R. Scheffbuch herausgegebenen Büchleins „Evangelisation - Gehirnwäsche oder Lebenswende?“ ist dafür ein Zeugnis!

Im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts begann sich das zu ändern. Einer der wichtigsten Gründe war sicherlich der massive Mitgliederschwund der grossen Kirchen. Heute ist man dabei, sich wieder

bewusst zu werden, dass man nicht mehr nur einfach im sozialen oder politischen Sinn „Kirche für andere“ sein kann, sondern dass es an der Zeit ist, sich wieder um das ureigenste Anliegen der Kirche selbst zu kümmern, nämlich: Den Menschen die Bedeutung von Jesus Christus für sich persönlich und für die Welt nahezubringen.

Auch im Waadtland lässt sich diese Entwicklung aufzeigen. So erschien z.B. 2008 vom „Conseil des Eglises Chretiennes dans le Canton de Vaud“ die Broschüre „Vivre et transmettre ensemble l'Évangile - Une stimulation œcuménique sur l'évangélisation“ (deutsch: Das Evangelium zusammen leben und weitergeben - Eine ökumenische Anregung zur Evangelisation).

Und 2012 entschied die Synode der EERV auf ihrer Juni-Sitzung sogar, Evangelisation zu einem ihrer Hauptanliegen zu machen: Ab September 2014 sollen Kirche und Gemeinden für ein Jahr ihre Aktivitäten verringern, um zu reflektieren, wie man Evangelisation an den konkreten Orten umsetzen kann. Die Ergebnisse dieses „Brachejahres“ sollen dann ab Mitte 2015 das kirchliche Leben mit prägen und ihre Früchte treiben.



Allerdings besteht inzwischen eine merkwürdige Unklarheit darüber, was Evangelisation eigentlich sein soll. Verschiedene Strömungen der Kirchen wollen den Begriff recht unterschiedlich interpretieren. U. Parzany schreibt schon 1997 im oben genannten Büchlein von Scheffbuch (S.24), „dass es inzwischen zehn unterschiedliche Begriffsbestimmungen für Evangelisation gibt. Teilweise widersprechen sie sich sogar.“ Auch in der EERV gibt es keine klare einheitliche Definition, was man unter Evangelisation nun tatsächlich verstehen muss.

Ich plädiere dafür, sich dem Sprachgebrauch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) anzuschließen. In ihrem Papier „Evangelisch evangelisieren - Perspektiven der Kirchen in Europa“ von 2006 wird der engere Begriff der „Evangelisation“ vom weiteren Begriff der „Mission“ abgegrenzt. Die GEKE versteht: „Mission als Reden und Handeln, Dialog und Zeugnis. Sie [die Mission] geschieht in Glauben weckender Verkündigung und in diakonischem Handeln sowie in der Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung... Einige Aspekte der Mission rufen Menschen explizit zu Christus, während andere ein implizites [das meint: ein indirektes] Christuszeugnis sind. Den ersten Aspekt [also den Ruf zu Christus] bezeichnen wir ... als Evangelisierung“ (S.8).

„Stein des Anstosses“ beim Thema Evangelisation ist sicherlich der sogenannte „Aufruf zur Entscheidung“ bei den traditionellen Veranstaltungen. Wird hier nicht manipuliert, gedrängt, unter Druck gesetzt? Ist ein solches Vorgehen angesichts der pluralistischen Situation in unserer Gesellschaft überhaupt noch zeitgemäss?

Ich bin der Auffassung, dass die Einladung(!) zur Entscheidung für Jesus auch heute noch zur Evangelisation dazu gehört. Warum, das möchte ich Ihnen an einem trivialen, aber gleichwohl passenden Vergleich deutlich machen: In den letzten 100 Jahren hat sich vieles bei uns verändert. Unter anderem das Angebot in den Lebensmittelläden. Vergleicht man die Palette von damals mit der in einem heutigen Supermarkt, kann einem schwindlig werden! Oder standen Sie noch nie vor dem Regal und überlegten, für welche der 50 verschiedenen Joghurtsorten Sie sich entscheiden sollen?

Ganz ähnlich sieht es auf dem Gebiet der Religion aus. Früher gehörte man ganz selbstverständlich einer der beiden grossen christlichen Konfessionen an, Alternativen gab es kaum. Heute sind viele andere Religionen und spirituelle Angebote bekannt und verfügbar. Ist es da verwunderlich, dass Menschen - auch die, die formal zur Kirche gehören - hier ähnlich zögerlich reagieren wie vor dem Joghurtregal?

Das Problem dabei ist: Wer nur vor dem Regal steht und sich die verschiedenen Sorten betrachtet, wird den zartschmelzenden Geschmack dieser wunderbaren Speise nicht verspüren. Auch das Lesen der Packung oder die Meinung anderer Konsumenten machen nicht satt. Man muss sich letztlich für ein Joghurt entscheiden. Und das ist bei der Religion nicht anders. Natürlich kann ich „von aussen“ einen gewissen Eindruck über das Christentum gewinnen. Aber die wunderbare Erfahrung der Versöhnung mit Gott und eines neuen (ewigen!) Lebens in der Beziehung mit Jesus Christus „schmecke“ ich nur, wenn ich den Schritt des Glaubens wage.

Weil wir möchten, dass Menschen solche Glaubenserfahrungen machen, bieten wir bei Evangelisationen die Möglichkeit an, den dafür notwendigen Schritt zu tun. Ich würde mir wünschen, dass die sehr unterschiedlichen Gemeinden und Einrichtungen der EERV ihren Auftrag ebenfalls in diesem Sinne verstehen. Dabei können und sollen sich die jeweiligen Angebote natürlich durchaus verschieden gestalten. Jedenfalls möchte ich Sie, liebe Leser, gerade wenn Sie zweifeln, skeptisch oder distanziert sind, ermutigen: Nehmen Sie die Angebote in Ihren Gemeinden - wie jetzt z.B. ProChrist im Broyetal - wahr und gehen Sie einmal hin! Es kostet Sie nichts, es wird auch nichts verlangt oder erwartet und Sie können nur eines dabei: Profitieren!

Pfr. Martin Göbel, Broyetal

ProChrist - was ist das?

ProChrist 2013 – das ist eine europaweite Bewegung von Christen aus unterschiedlichen Gemeinden. Sie haben eins gemeinsam: den Wunsch, Menschen in die Nähe Gottes zu führen.

ProChrist 2013 – das ist eine Veranstaltungsreihe vom 03. bis 10. März 2013. Aus der Porsche-Arena in Stuttgart werden die Abendveranstaltungen an über 1.000 Orte in Deutschland, Österreich und der Schweiz und in über 15 weitere Länder Europas übertragen.

ProChrist 2013 – will Menschen einladen, auf dem Weg zwischen Zweifeln und Staunen den christlichen Glauben zu entdecken.

ProChrist 2013 – hilft uns, mit anderen Menschen über Gott ins Gespräch zu kommen und sie zu einer Veranstaltung einzuladen, bei der die Botschaft der Bibel verständlich erklärt und auf den Punkt gebracht wird.

(ProChrist Info-Texte)

Zweifeln. Staunen. 2013.

Auch in unserer Gemeinde!

03. bis 10. März
Impulsgottesdienste mit Musik und einer unglaublichen Nachricht.
Live aus Stuttgart mit Ulrich Parzany, via Satellit.
www.prochrist.org




GOTTESDIENSTE

Moudon: rue Grenade 14

SONNTAG	3. Februar	20:00
	Kirche Mézières M. Göbel	
SONNTAG	10. Februar	10:00
	P. Eglöff	
SONNTAG	17. Februar	10:00
	P. Becker	
SONNTAG	24. Februar	10:00
	Abendmahl M. Göbel	
SONNTAG	3. März	19:30
	Payerne, ProChrist	

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE:

Dienstag **12. Februar 14:00**
Schulhaus von Peyres-Possens

BIBEL- CAFÉ:

Donnerstag **7. + 21. Februar 14:15**
bei Dora Stettler, Vucherens

GRATULATIONEN

Herr Gottlieb Gasser, Yverdon-les-Bain, feiert am **22. Februar** seinen **93. Geburtstag**.
Wir gratulieren ihm ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.
Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

Galater 5,1

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98

JUGENDGRUPPEN jeweils um 20:15

Mézières: Kirchgemeindsaal Dienstag
Moudon: Zentrum Mittwoch

2./3. Februar

Ski-Weekend



Gemeinsamer Abend

13. Februar Vortrag: Essstörungen

Zu den gemeinsamen Anlässen der Jugendgruppen sind auch alle Interessierten der Gemeinde eingeladen!!

GEBETSKREIS

1.+3. Mittwoch des Monats **9:30**; Rosemarie Pidoux
2. + 4. Mittwoch des Monats **9:30**; Marie Hofer

Am **Familiennachmittag** nach einem interessanten Bilder Vortrag von Christian und Jonathan Meyer über Kanada, durfte jedes eine Losung für das Jahr 2013 ziehen.

Für die Kirchgemeinde wurde die Losung

3. Mose 10,3 gezogen.

In der Altersgruppe wurde die Losung

Jesaja 26,4 gezogen.

GEMEINSAMES

SINGKREIS 20:15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)
Proben nach speziellem Programm

MÜTTERTREFF

Freitag, 1. Februar 19h30
Grande salle Lucens, **Simra dance**

MU-KI-TREFF (MUTTER-KIND-TREFF)

Mittwoch, 13. Februar 14:00
Gemeindsaal Payerne, Puzzlenachmittag

STEP- DAS ELTERNTRAINING

Freitag, 1. + 15. Februar 8:45-11h Payerne
Für Infos aus dem internet: www.instep-online.de
Nähere Auskunft: Damaris Meyer 079 397 47 93

FRAUENFRÜHSTÜCK

En français: **1. Februar 19h30, 20 Jahre Jubiläum**
Gruppe Lucens, mit **Simra Dance**

Grande Salle Lucens,

Anmeldung: M.-Ch. Chevalley 021/907 91 72

Auf deutsch: **13. Februar 8:45**, Frau Ruth Hofer;

Veränderungen und ich mitten drin

Fraternité Chrétienne, Morija Saal 2, rue des Philosophes 2, 1400 Yverdon,

Anmeldung: H. Wyss Tel : 026 663 25 18

AMTSHANDLUNGEN

Bestattungen

Herr Walter Stettler aus Vucherens, verstorben am 07.01.2013 im Alter von 85 Jahren. Die Abdankung fand am 11.01. in Lausanne statt.
Predigttext: Philipper 4,6

VORANZEIGE

PRO CHRIST.....

... in Payerne

vom **3. - 10. März**

Gemeindsaal der
Deutschsprachigen
Kirchgemeinde Broyetal
um **19h30**





GOTTESDIENSTE

Sonntag 3. Februar (M. Göbel)

9h Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 10. Februar (P. Egloff)

18h30 Payerne Gottesdienst

Sonntag 17. Februar (M. Göbel)

9h Donatyre Gottesdienst

Sonntag 24. Februar (Ch. Brand)

9h15 Payerne Frühstück, anschl.

10h15 Payerne Gottesdienst, AM

Sonntag 3. - 10. März (M. Göbel)

Siehe Voranzeige

ANLÄSSE

Payerne im Kirchgemeindesaal

Gemeindenachmittag: Di 5. Feb. 14h

Bibelkreis: Di 12. / 19. / 26. Feb. 9h

Gebetstreff: Fr 8. / 22. Feb. 20h

Jugendtreff:

Montags 20h15 – ca. 21h30

Frühstück: 24. Feb. 9h15 im Gemeindegemeindesaal

Suppentag: 22. Feb. 12h

Faoug-Treff: Do 14. Feb. 14h Collège
Faoug, Rte de Salavaux 1

Voranzeige

3. - 10. März: **ProChrist** - Abende mit Hauptredner Ulrich Parzany jeweils um 19h30 in Payerne durch Direktübertragung über Satellit aus Stuttgart .

Die Themen der ProChrist-Abende :

- 03.03. - Wo finden wir das Glück?
- 04.03. - Wieviel Netz braucht der Mensch? (Sünde)
- 05.03. - Was hat Geld mit Glauben zu tun?
- 06.03. - Was hilft, wenn Leid bitter macht?

- 07.03. - Mein Gott, dein Gott, kein Gott? (Jesus + Gott)
- 08.03. - Was sind unsere Werte wert?
- 09.03. - Was ist, wenn die Liebe stirbt?
- 10.03. - Verspielen wir die Zukunft?

Spruch des Monats

Alles ist erlaubt - aber nicht alles nützt. Alles ist erlaubt - aber nicht alles baut auf. Denkt dabei nicht an euch selbst, sondern an die anderen.
1.Korinther 10,23-24

Liebe Leser!

Ich möchte provozieren: Ich behaupte: Meistens leben wir nicht / die meisten von uns leben nicht, wie Paulus es hier schreibt! Warum behaupte ich das?

Meistens leben wir / Die meisten von uns leben nach Regeln. „Du sollst...!“ oder „Du sollst nicht...!“. Ein gutes Beispiel sind die 10 Gebote. Wenn wir sie halten, denken wir, wir leben recht. Oder Regeln wie „Was Du nicht willst, dass man Dir tue...“. Und wir denken, wenn wir das tun, dann leben wir recht. Paulus sagt: Nein! Warum sagt er das?

Weil das der Denkweise des Alten Testaments entspricht: Gott hat uns seine Gebote gegeben. Die halten wir. Wortwörtlich! Dann leben wir recht!

Viele Menschen leben bis heute so. Natürlich nicht nach dem Gesetz des Alten Testaments. Sie suchen sich andere Regeln. Oder stellen sich selber welche auf. Aber das Prinzip ist dasselbe. Ich halte mich an die Vorschriften, dann lebe ich recht! Auch als Christen neigen wir zu dieser Haltung. Warum tun wir das?

Weil es so einfach ist. Ich schiebe die Verantwortung an die Regel ab. Oder an den, der sie gegeben hat. Die Gesellschaft. Gott. ...?

Aber Jesus hat gezeigt, dass man Regeln und Gebote wortwörtlich halten und dennoch rücksichtslos, hartherzig und sündig leben kann. Lesen Sie mal Matthäus 23! Jesus verlangt von seinen Jüngern eine „bessere Gerechtigkeit“ (Matth 5,20).

Diese - das macht nun Paulus klar - fängt zunächst einmal sehr überraschend an: „Alles ist erlaubt!“ Wie ist das möglich?

Es ist möglich durch das Kreuz Jesu. Durch die Vergebung unserer Sünden stellt er uns auf einen weiten Raum. Jesus gibt uns kein neues Gesetz. Er schenkt uns Freiheit! Absolute Freiheit. Das heisst Christsein. Aber wie sollen wir diese Freiheit gestalten?

Jetzt wird es schwer. Wir sollen unser Gehirn und(!) unser Herz einschalten. Nicht einfach Regeln befolgen, sondern auf die Konsequenzen achten! Uns in die Rolle des anderen versetzen: „Wie empfindet mein Gegenüber, die Beteiligten, die Umgebenden, der Gott der grenzenlosen Liebe mein Verhalten?“ Einen Perspektivwechsel vornehmen: „Wie erscheint mein Tun in 5 Wochen, 5 Monaten, 5 Jahren, in der Ewigkeit?“

Das ist nicht einfach. Wir müssen jedesmal neu nachdenken, neu mitfühlen, neu entscheiden. Vielleicht müssen wir unsere Grundsätze über Bord werfen? Vielleicht gegen den Strom schwimmen? Anders handeln, neue Wege gehen, unkonventionelle Möglichkeiten finden etc. Aber wo steht, dass wir es uns einfach machen sollen? Gott hat uns Intelligenz und Gefühl gegeben. Und die sollen wir gebrauchen. Nicht nur für uns, sondern auch für die anderen!

Dann - erst dann! - leben wir recht!

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch , www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com

Singkreis: Cécile Göbel, 021 331 58 50, cecile.prieur@gmail.com

Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com , CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8